



imreg-Kreisranking 2004

Kurzzusammenfassung

1. Zielsetzung und Hintergrund

Das Kreisranking als Instrument regionalen Benchmarkings gibt Aufschluss über den Bestand und die Dynamik der Wirtschaftskraft sowie des Entwicklungspotenzials der Landkreise. Basis der Analyse stellen wirtschaftsrelevante und sozioökonomische Rahmendaten der Jahre 1999-2003 dar.

Dezidiertes, im Koalitionsvertrag zwischen der sächsischen CDU und SPD festgeschriebenes wirtschaftspolitisches Ziel ist die **nachhaltige Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Regionen des Freistaates**. Grundlage für die langfristige regionale Wohlstandsentwicklung ist die Verbesserung der strukturpolitischen Rahmenbedingungen für gesamtwirtschaftliches Wachstum. Da Wohlstand auf Wertschöpfung basiert, muss Regionalentwicklung auf die Etablierung selbsttragender Wirtschaftsstrukturen, die einen hohen Besitz an wertschöpfungsintensiven Wirtschaftsbereichen und -zweigen aufweisen, gerichtet sein. Das Verarbeitende Gewerbe sowie die Unternehmensnahen Dienstleistungen nehmen dabei durch ihren überproportionalen Beitrag zur Wertschöpfung eine Schlüsselstellung ein.

Regionalpolitische Wirtschaftsorientierung als Fundament für die Steigerung der ökonomischen Leistungsbilanz ist Motor für die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität einer Region: beispielsweise durch Unternehmensansiedlungen und –wachstum, durch Auswirkungen auf das öffentliche und private Einkommen sowie den Arbeitsmarkt. Das Kreisranking stellt daher vornehmlich auf wirtschaftsrelevante regionalspezifische Rahmendaten ab, die die Bewertung und Plausibilisierung des Bestandes und der Entwicklung der Standortfaktoren auf Landkreisebene ermöglichen.

Das Kreisranking bewertet die Bereiche **Infrastruktur, Wirtschaft, Lage, Wohlstand und Zukunft** – jeweils unterlegt mit regionalspezifischen Indikatoren. Darauf aufbauend werden die regional bedeutsamen **Bestimmungsgründe** ermittelt, die für die wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises verantwortlich zeichnen. Tiefenuntersuchungen der spezifischen Bestimmungsfaktoren für die Entwicklung in den einzelnen Regionen, beispielsweise im Rahmen von Unternehmens- und Verbändebefragungen, werden durch imreg gern als Auftragswerk durchgeführt.

2. Ergebnisse

2.1. Gesamtergebnis

Das imreg-Kreisranking 2004 zeigt mit Dresden, wie in den Vorjahren auch, einen deutlichen Sieger. Es folgen die **urbanisierten Agglomerationsräume** Zwickau, Leipzig und Chemnitz.

Die bestplatzierten Landkreise bilden mit Meissen, Freiberg, dem Weißeritzkreis und der Sächsischen Schweiz **Kreise mit deutlichem Umlandbezug zu Dresden**.

Es folgen - als die ersten Kreise mit unterdurchschnittlichem Ergebnis - Annaberg als Zentrum im westlichen Erzgebirge, das Vogtland und die weiteren Umlandgebiete von Dresden und Chemnitz. Das Ranking schließt mit dem Regierungsbezirk Leipzig, dem peripheren westlichen Erzgebirge um Annaberg sowie Ostsachsen/Hoyerswerda.

Gesamtergebnis			Teilergebnisse der Faktorblöcke									
Rang	Kreis/ Stadt	Wert	Infrastruktur		Wirtschaft		Lage		Wohlstand		Zukunft	
			Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang
1	DD	0,350	0,012	2	0,084	2	0,135	1	0,027	1	0,091	1
2	Z	0,117	0,008	6	0,097	1	0,022	3	0,016	4	-0,026	26
3	L	0,093	0,012	3	0,006	9	0,118	2	-0,026	28	-0,018	20
4	MEI	0,025	0,000	11	0,000	11	0,012	4	0,003	12	0,010	4
5	C	0,014	0,009	5	0,042	6	0,001	6	-0,020	27	-0,018	21
6	FG	0,009	-0,005	22	0,020	8	-0,039	14	0,022	2	0,011	3
7	PIR	0,007	-0,002	15	0,048	4	-0,024	11	-0,008	21	-0,006	8
8	DW	0,007	-0,002	14	0,045	5	-0,022	9	0,000	17	-0,014	15
9	ANA	-0,009	-0,006	24	0,078	3	-0,061	24	-0,011	24	-0,009	11
10	V	-0,022	0,000	10	0,034	7	-0,036	13	0,003	13	-0,024	25
11	PI	-0,028	0,013	1	-0,025	16	0,009	5	-0,008	20	-0,016	19
12	KM	-0,034	-0,010	28	-0,008	12	-0,016	8	0,010	7	-0,011	13
13	GC	-0,034	0,001	9	-0,028	18	-0,024	10	0,008	8	0,008	5
14	RIE	-0,042	-0,005	21	-0,015	14	-0,043	16	0,000	16	0,020	2
15	MTL	-0,070	-0,001	12	-0,039	20	-0,033	12	0,001	15	0,001	6
16	MW	-0,074	-0,003	16	-0,041	21	-0,039	15	0,017	3	-0,009	10
17	BZ	-0,078	-0,001	13	-0,027	17	-0,047	20	0,008	9	-0,010	12
18	MEK	-0,079	-0,005	20	-0,014	13	-0,044	18	-0,001	18	-0,015	17
19	DEL	-0,080	-0,004	18	-0,019	15	-0,047	19	0,005	11	-0,015	18
20	TOR	-0,081	-0,007	25	0,002	10	-0,048	21	-0,014	26	-0,014	16
21	LLA	-0,097	-0,008	27	-0,080	26	-0,014	7	0,005	10	0,000	7
22	STL	-0,116	-0,004	19	-0,059	25	-0,050	22	0,010	6	-0,011	14
23	DÖB	-0,126	0,001	8	-0,030	19	-0,077	26	0,002	14	-0,022	24
24	GR	-0,135	0,010	4	-0,052	24	-0,060	23	-0,013	25	-0,020	23
25	Zwl	-0,151	-0,005	23	-0,109	28	-0,044	17	0,013	5	-0,006	9
26	ASZ	-0,155	-0,008	26	-0,044	22	-0,074	25	-0,011	23	-0,019	22
27	ZI	-0,179	-0,004	17	-0,048	23	-0,084	27	-0,011	22	-0,033	28
28	NOL	-0,258	-0,013	29	-0,094	27	-0,117	28	-0,003	19	-0,032	27
29	HOY	-0,416	0,003	7	-0,117	29	-0,220	29	-0,028	29	-0,053	29

2.2. Auswertung nach Teilfaktoren

2.2.1. Infrastruktur

Naturgemäß erzielen die Städte im Teilfaktorblock Infrastruktur die besten Ergebnisse, sowohl hinsichtlich der sachkapitalorientierten Werte (Straßen- und Wohnungsbestand) als auch der Humankapitaldaten (Bevölkerung und Bildungsniveau).

Es folgen Döbeln, das Chemnitzer Land, der Vogtlandkreis sowie Meissen mit ebenfalls überdurchschnittlichen Infrastrukturbedingungen.

Periphere Regionen bilden mit den Landkreisen Kamenz und Niederschlesischer Oberlausitzkreis den Abschluss der an der Infrastruktur gemessenen Rangreihe. Deutlich tritt hier der Bezug zu den Hauptverkehrsachsen des Freistaates Sachsen (insbesondere Fernverkehrswege der Straße und Schiene) hervor.

2.2.2. Wirtschaft

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Freistaates weist starke Divergenzen auf. Zwickau und Dresden weisen die Spitzenplätze hinsichtlich der Wirtschaftsstärke auf. Darauf folgend belegen mit Annaberg, dem Landkreis Sächsische Schweiz, dem Weißeritzkreis, Chemnitz,

dem Vogtlandkreis und Freiberg Landkreise der Regierungsbezirke Chemnitz und Dresden die oberen Plätze dieses Faktorblocks, gefolgt von Leipzig und Torgau-Oschatz mit ebenfalls noch überdurchschnittlichen Werten sowie Meissen, das in der Wirtschaftsanalyse dem Sachsenmittel entspricht.

Die Wirtschaftsstärke der Bestplatzierten ist vornehmlich auf industrielle Großinvestitionen zurückzuführen. So dominiert im Raum Zwickau der Fahrzeugbau mit der Volkswagen Sachsen GmbH und den Zulieferunternehmen. Der Raum Dresden weist eine verhältnismäßig ausgewogene Wirtschaftsstruktur auf durch umsatz- und beschäftigungsstarke Unternehmen der Elektrotechnik/Elektronik mit ZMD, AMD und Infineon, der Ernährungsindustrie mit der f6 Zigarettenfabrik und der Feldschlösschen AG sowie dem Fahrzeugbau mit der Automobilmanufaktur und den Elbe Flugzeugwerken.

Die bestplatzierten Regionen verzeichnen interessanterweise eine traditionelle Verankerung der wertschöpfungsstarken Industriezweige. So geht das Fahrzeugbaucluster im Raum Zwickau-Chemnitz auf die Ansiedlung der Automobilwerke A. Horch & Cie. Motorenwerke in Reichenbach/Vogtland im Jahr 1904 zurück, wurde von den Trabantwerken während der Zeit der DDR fortgeführt. In den 1990er Jahren knüpfte VW an die regionale Automobiltradition an.

Ähnliche, historisch gewachsene Wertschöpfungszusammenhänge sind im Raum Dresden sichtbar. Das Cluster der Halbleiter-, Elektronik- und Mikrosystemindustrie geht ursprünglich auf eine Konzentration von Unternehmen der Feinmechanik/ Optik zurück. Bereits im Jahr 1839 wurden in Dresden Lichtbildapparate hergestellt, etablierte sich hier in Kooperation mit Carl Zeiß Jena einer der größten europäischen Kamerawerkstätten. Mit zunehmender Elektronisierung der Kameraherstellung bildete sich in Dresden die Mikroelektronik heraus. Die historische Verankerung zeichnet weiterhin für drei wirtschaftliche Erfolgsfaktoren verantwortlich:

- Forschungsstärke, Knowledge-Spillover und Größeneffekte durch ansässige Universitäten und Institute
- hoch qualifiziertes Arbeitskräftepotenzial
- etablierte branchenübergreifende Produktions-, Dienstleistungs- und Distributionszusammenhänge

Den nächsten Rankingblock bilden verhältnismäßig periphere Regionen wie Kamenz, Riesa-Großenhain, der Mittlere Erzgebirgskreis, Delitzsch, Plauen, Bautzen und das Chemnitzer Land. Insbesondere Kamenz (Ernährungsindustrie) und Riesa (Metallerzeugung und –bearbeitung, Chemische Industrie) sind als industriestark einzustufen

Der regionale Bezug auf die sächsischen Oberzentren tritt beim Faktorblock Wirtschaft deutlich zu Tage. Insbesondere gilt dies für Dresden, wo auch das Umland von der regionalen Entwicklung profitiert. Den Regionen um die beiden anderen Städte des Sachsendreiecks Leipzig und Chemnitz fällt es bereits wesentlich schwerer. Für Plauen und Zwickau ist eine direkte Umlandwirkung nur noch bedingt feststellbar.

Gleichzeitig kann auch regionalen Schwerpunktregionen wie Annaberg, neben einer in diesem Fall besonderer Verbindung von Verarbeitenden Gewerbe, Tourismus und Dienstleistungsgewerbe, eine gewisse Zentrumsfunktion erwachsen.

Im Ranking schließen sich der Südraum Leipzig (Döbeln, Muldentalkreis, Leipziger Land, bis hin zu Mittweida) sowie Stollberg und Ostsachsen (Görlitz, Löbau-Zittau, Hoyerswerda, Niederschlesischer Oberlausitzkreis) an.

Für die Wirtschaftsstruktur der peripheren Gebiete des Erzgebirges, des Regierungsbezirkes Leipzig und Ostsachsens werden deutliche Entwicklungspotenziale aufgezeigt, die jedoch vor dem Hintergrund der jeweiligen, regionalen Gegebenheiten nur mit entsprechenden Anstrengungen zu erschließen sein dürften.

2.2.3. Lage

Die Aussagen zur Wirtschaftsstruktur finden ihre Fortsetzung bei der Betrachtung des Faktorblocks aktuelle Lage. Für die Städte des Sachsendreiecks findet die Wirtschaftsstruktur entsprechenden Niederschlag in den Umsatz- und Arbeitslosenzahlen, den Gewerbeaufgaben sowie räumlichen Wanderungs- und Pendlerbewegungen. Die überdurchschnittlichen Rankingwerte der urbanen Agglomerationszentren liegt u.a. in der Größenstruktur der ansässigen Unternehmen begründet.

Die vorderen Plätze für Meissen, das Chemnitzer und das Leipziger Land sind deutliche Belege des Profitierens der „Speckgürtel“ von den Oberzentren.

Die relativ gesehen schlechteren Platzierungen für die Kreise Annaberg, Mittlerer Erzgebirgskreis, Aue-Schwarzenberg und Stollberg lassen sich zum Teil auf Größennachteile der zum Teil dennoch ausgewogenen Wirtschaftsstruktur zurückführen. Für Ostsachsen belegt das Ergebnis dieses Faktorblocks das bereits oben Gesagte.

2.2.4. Wohlstand

Die besonderen Vorteile der Kreisfreien Städte bei den Faktorblöcken Infrastruktur, Wirtschaftsstruktur und Lage lassen sich jedoch nur bedingt in regionalen Wohlstand übertragen, wenn man sowohl die Haushaltseinkommen und Verdienste, als auch das Steueraufkommen und die Ausgaben für Sozialhilfe und Verschuldung betrachtet.

Hier kehrt sich teilweise sogar das bisherige Bild um. In den Regionen Freiberg, Mittweida und Bautzen, Zwickau/Zwickauer Land, Kamenz, Stollberg und dem Leipziger Land gelingt die Balance aus Einkommenserzielung und Einkommensverwendung am Besten, während die Städte Hoyerswerda, Chemnitz, Leipzig und Plauen hier unter dem sächsischen Durchschnitt bleiben.

2.2.5. Zukunft

Die mit der Beurteilung der persönlichen oder wirtschaftlichen Zukunft verbundenen Faktoren werden im Raum Dresden/Meissen/Riesa, in Freiberg, dem Chemnitzer Land und dem südlichen Leipziger Land überdurchschnittlich bewertet.

Es schließt sich ein Block mit den Landkreisen Sächsische Schweiz, Zwickauer Land, Mittweida, Annaberg, Bautzen, Kamenz, Stollberg, Weißeritzkreis, Torgau-Oschatz, dem Mittleren Erzgebirgskreis und Delitzsch an.

Darauf folgen die Städte Plauen, Leipzig, Chemnitz, Görlitz und Zwickau, sowie die Kreise Aue-Schwarzenberg, Döbeln und der Vogtlandkreis.

Auch die Zukunftsaussichten werden in der Region Ostsachsen (Niederschlesischer Oberlausitzkreis, Löbau-Zittau und Hoyerswerda) besonders skeptisch beurteilt.

2.2.6. Verlauf

Im 5-Jahresvergleich, insbesondere jedoch seit 2000 hat sich die Spannweite der Gesamtergebnisse stetig vergrößert, was insbesondere auf eine Entwicklung der Dresdner Region zurückzuführen ist. Zwischen den Regionen zeigen sich dabei deutliche Unterschiede. Die höchsten Zuwächse verzeichnen neben Dresden die Städte/Stadtregionen Görlitz, Chemnitz und Leipzig, sowie etwas abgeschlagen Hoyerswerda.

Von den Landkreisen haben mit Freiberg, Riesa-Großenhain, dem Mittleren Erzgebirgskreis, Döbeln eher zentrenfernere Landkreise positive Zuwächse im 5-Jahresvergleich. Annaberg, Bautzen, der Niederschlesische Oberlausitzkreis, Torgau-Oschatz und Aue-Schwarzenberg als ebenfalls zentrenfernere Landkreise zeigt sich knapp behauptet.

Demgegenüber haben die Landkreise Sächsische Schweiz, Mittweida, Stollberg, Chemnitzer Land, Meissen, Kamenz und der Weißeritzkreis, die alle durch einen deutlichen Bezug zu den beiden Städten Chemnitz und Dresden geprägt werden, relativ verloren. Auch die beiden Stadt/Umland-Regionen Zwickauer Land und Zwickau sowie der Vogtlandkreis und Plauen weisen der direkte Vergleich eine weniger intensive Dynamik auf. Der Landkreis Löbau-Zittau hat im Gegensatz zum Niederschlesischen Oberlausitzkreis deutlich verloren. Deutlichster Absteiger ist das Leipziger Umland mit den Landkreisen Delitzsch, Muldentalkreis und Leipziger Land und auch der Weißeritzkreis.

3. Methode

Das imreg-Kreisranking ermittelt anhand von 36 ausgewählten infrastrukturellen, wirtschaftlichen, sozialen und fiskalischen Daten und Indikatoren die relative Abweichung der jeweiligen Stadt bzw. des jeweiligen Landkreises vom sächsischen Durchschnitt für den jeweiligen Indikator und fasst dies in einem gewichteten Summenmodell zusammen. Das zu Grunde gelegte Untersuchungsmodell beschreibt die Position eines Kreises/einer Kreisfreien Stadt an Hand von 5 Faktorblöcken:

- den infrastrukturellen Gegebenheiten – sowohl hinsichtlich Sach- als auch Humankapital (Faktorblock Infrastruktur)
- die Beschäftigungswirkung, wirtschaftlichen Leistung und Wirtschaftsstruktur (Faktorblock Wirtschaft)
- räumliche Bewegungen, Gewerbeaufgaben, Umsatzgrößen und Arbeitslosigkeit als Ausdruck der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung (Faktorblock Lage)
- Haushaltseinkommen, Verdienste, Steueraufkommen und Kommunalfinanzen als Ausdruck der erzielten Wohlfahrtsgewinne (Faktorblock Wohlstand)
- Gründungs- und Investitionsgeschehen (Gewerbe, Bau, Industrie) sowie Ehen und Geburten als Ausdruck der wirtschaftlichen und privaten Zukunftseinschätzung (Faktorblock Zukunft)

Je höher dabei der Gesamtwert ist, desto besser steht der Landkreis oder die kreisfreie Stadt im Vergleich zum sächsischen Durchschnitt. Die letzt verfügbaren Daten zum Redaktionsschluss bezogen sich in der Regel auf den 31.12.2003, bei volkswirtschaftlichen Rechnungen auf das Vorjahr.

imreg Kreisranking 2004
Gesamtergebnis der Landkreise und kreisfreien Städte sowie Veränderung im 5-Jahresverlauf

